

Hermann-Schmidt-Preis 2008

Auszeichnung für Innovative Berufsbildung



***Innovative
Berufsbildung***



Berufliche Bildung zwischen Fördern und Fordern – Bildungskonzepte für unterschiedliche Gruppen Jugendlicher und junger Erwachsener

Strukturelle Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft führen in Teilarbeitsmärkten bereits zu einer steigenden Nachfrage nach Fachkräften. Damit der Bedarf an Fachkräften auch in Zukunft angemessen gedeckt werden kann, müssen heute Strategien entwickelt werden, die morgen greifen. Die berufliche Bildung, als ein wesentlicher Weg der Betriebe zur Rekrutierung von Fachkräften, ist dabei von zentraler Bedeutung. Sie muss noch konsequenter auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Betriebe reagieren, wenn sich der Fachkräftebedarf auch in einem verstärkten Aus- und Weiterbildungsengagement der Betriebe niederschlagen soll.

In dem Zusammenhang hat sich die zielgerichtete Förderung von Innovationen als Instrument der Modernisierung bewährt. Regionale Initiativen können innovativen Veränderungen Schubkraft geben, vor allem dann, wenn sie von

betrieblichen Lernorten mitgetragen werden. Das setzt Offenheit für Veränderungen und die Bereitschaft voraus, neue Instrumente und Konzepte in der Praxis zu erproben und neue Zielgruppen für Bildungsangebote zu erschließen.

Gemäß dem Leitmotiv: „Jeder wird gebraucht, niemand darf aufgegeben werden“ (Berufsbildungsbericht 2007, Teil I, S. 1) gewinnen Initiativen an Bedeutung, die zielgerichtet bei den individuellen Stärken und Schwächen der Auszubildenden ansetzen. Neue Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten vor allem im sozialen und personalen Bereich, aber auch bezogen auf die neuen Technologien, erfordern neue und besondere Aktivitäten zur Integration von Jugendlichen mit Förderbedarf. Die steigende Nachfrage an hoch qualifizierten Fachkräften verlangt nach innovativen Konzepten zur Förderung von Leistungsstarken bzw. besonders

Der Hermann-Schmidt-Preis

1996 wurde der „Verein Innovative Berufsbildung e. V.“ vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (BIBB), und dem W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld (wbv), mit dem Ziel gegründet, innovative Entwicklungen in der Berufsbildungspraxis zu initiieren, zu fördern und öffentlich bekannt zu machen. Seit 1997 vergibt der Verein jährlich den Hermann-Schmidt-Preis, um damit besondere Leistungen aus ausgewählten Bereichen der Berufsbildung auszuzeichnen.

Namensgeber ist der langjährige Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, Prof. Dr. Hermann Schmidt.



W. Bertelsmann Verlag

**Bundesinstitut
für Berufsbildung BIBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Begabten. Zielgruppenspezifische Ausbildungskonzepte dieser Art sind gleichermaßen Mittel für den Abbau von Benachteiligungen wie für das Fördern von Begabungen.

Mit dem Hermann-Schmidt-Preis 2008 wurden Projekte und Initiativen ausgezeichnet, die sich der Förderung der oben genannten Gruppen in der Berufsbildung zugewendet haben. Die Initiativen zeichnen sich durch einen hohen Innovationsgehalt sowie eine nennenswerte Beteiligung von Betrieben aus.



Themen der letzten Jahre

Attraktivität und Internationalisierung beruflicher Bildung durch Auslandsaufenthalte steigern

BWPspezial Nr. 12, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“. In: BWP 36 (2007) 5

Innovative Wege in die betriebliche Ausbildung

BWPspezial Nr. 11, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“. In: BWP 35 (2006) 5

Innovative Ansätze zur Förderung von regionalen Kooperationen in der Berufsbildung

BWPspezial Nr. 10, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“. In: BWP 34 (2005) 6

Kundenorientierung in der beruflichen Bildung

BWPspezial Nr. 9, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“. In: BWP 33 (2004) 5

Frauen-Power in den neuen Berufen

BWPspezial Nr. 8, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“. In: BWP 32 (2003) 5

Qualifizierung von Migrant(inn)en – Konzepte und Beispiele

Reinhard Selka, Franz Schapfel-Kaiser (Hrsg.), Bielefeld 2002

Fremdsprachen in der beruflichen Ausbildung

Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 2001

Förderung von Benachteiligten in der Berufsausbildung

Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 2000

Neue Berufe brauchen neue Konzepte. Best practice in IT- und Medienberufen

Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 1999

Weitere Informationen unter:
www.hermann-schmidt-preis.de

Von besonderem Interesse waren Projekte und Initiativen mit folgenden Zielen und Schwerpunkten:

1. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf mitnehmen!

- fachpraktische Ausbildung in den Betrieb einbinden
- Benachteiligtenförderung individualisieren
- Ausbildungsabbrecher berufsbegleitend nachqualifizieren
- in das Beschäftigungssystem durch Berufsabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf integrieren

2. Leistungsstarke fordern und fördern!

- Zusatzqualifikationen an der Schnittstelle zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung vermitteln
- Beratungs- und Begleitungskonzepte entwickeln, um Leistungsträger zu fördern
- betriebliche Konzepte entwickeln, um Berufskarrieren zu fördern
- Durchlässigkeit von Ausbildung bis zum Studium (Bachelor/Master) verbessern

Die Preisverleihung fand im Rahmen der wbv-Fachtagung „Perspektive Bildungsberatung“ am 29. Oktober 2008 in Bielefeld statt.



Der Verein „Innovative Berufsbildung“ bedankt sich beim Didacta-Verband der Bildungswirtschaft für die freundliche Unterstützung.

IMPRESSUM

Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP
Ausgabe 6/2008

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantwort.)
Anne Obertreis

Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28/107-17 22/2824

E-Mail: bwpp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Die **Vorauswahl der Preisträger** wurde durch die drei Koordinatoren der Jury vorgenommen:

Prof. Dr. Helmut Pütz

Folkmar Kath

Dr. Reinhard Zedler

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG

Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld

Telefon: 05 21/9 11 01-0, Telefax: 05 21/9 11 01 19

E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Die Fotos wurden von den Bewerberinnen und Bewerbern zur Verfügung gestellt.

Erster Preis

Smile – soziales Miteinander im Leben entwickeln

BoschRexroth AG

Rexroth Bosch Group

Die BoschRexroth AG ist ein Industrieunternehmen mit 300 Beschäftigten im Bereich der Antriebs- und Steuerungstechnik. Elektrische Antriebe und Steuerungen, Industrie- und Mobilhydraulik, Linear- und Montagetechnik, Pneumatik stehen für Technologiefelder und Serviceleistungen. Pro Jahr bietet das Unternehmen bis zu achtzig Ausbildungsplätze an.

Die BoschRexroth AG ist ein Industrieunternehmen mit 300 Beschäftigten im Bereich der Antriebs- und Steuerungstechnik.



Die Förderung von Schlüsselqualifikationen ist eine Voraussetzung, um in der Arbeitswelt konkurrenzfähig zu bleiben. Zur Förderung von Teamgeist, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Engagement, Respekt und Geduld, führte die BoschRexroth AG in Kooperation mit ortsansässigen sozialen Einrichtungen eine freiwillige soziale Woche für Auszubildende des zweiten Ausbildungsjahres ein. Im Anschluss werden Menschen mit Behinderungen für ein Kurzpraktikum von drei bis vier Tagen zur BoschRexroth AG eingeladen.

In der sozialen Woche sollen Auszubildende und Menschen mit Behinderungen gemeinsam in paritätisch besetzten Kleingruppen arbeiten. Zu ihren Aufgaben zählt z.B. der Bau eines Fahrradständers oder die Bepflasterung eines Weges. Sie machen gemeinsame Pausen und essen zusammen. Die

Auszubildenden sollen partnerschaftlich ihr Können einbringen, ihre Fähigkeiten weitergeben und dabei auch neue Tätigkeitsfelder (Bäckerei, Schlosserei) kennenlernen. Bei der SOS-Dorfgemeinschaft erledigen die Azubis alle anfallenden Aufgaben zusammen mit den Menschen mit Behinderungen. Sie sind in die Familien integriert und erfahren das Zusammenleben in einer Großfamilie.

In den Mainfränkischen Werkstätten stellen die Azubis zusammen mit den Menschen mit Behinderungen Teile her und bauen Geräte zusammen. Dabei erfahren sie, wie geschickt und leistungsstark Menschen mit Behinderungen sein können.

Im „Kurzpraktikum bei Rexroth“ organisieren die Auszubildenden in Eigenverantwortung die Betreuung und den Ablauf. Aufgabe ist es, ein handwerkliches Produkt (z.B. eine Lampe) zu erstellen. Das Praktikum endet mit einer Abschlussveranstaltung, zu der auch die Eltern eingeladen sind. Die Jugendlichen präsentieren das angefertigte Produkt aus dem Metallhandwerk und erhalten ein Zertifikat.

Mit den beschriebenen Maßnahmen sollen die Auszubildenden

- den Umgang mit Menschen mit Behinderungen erleben,
- ein Bewusstsein für die Lebensumstände von Menschen mit Behinderungen entwickeln (Empathie),
- die Fähigkeiten der Menschen mit Behinderungen erkennen,
- ihr eigenes Wissen und Geschick bei den sozialen Einrichtungen einbringen,
- die hierzu notwendigen Schlüsselqualifikationen erleben und erlernen.

Darüber hinaus soll der gesellschaftliche Beitrag der Ausbildung/des Unternehmens für Menschen mit Behinderungen bewusst gemacht werden (Unterstützung, Anerkennung und Akzeptanz). So bilanzierte ein Auszubildender am Ende des Projekts „Es war eine schöne Erfahrung, und ich bin jetzt offener und toleranter gegenüber Menschen mit Behinderungen.“

Kontakt:

Bosch Rexroth AG

Arno Schmitt, Leiter der Personalentwicklung,

Aus- und Weiterbildung

Zum Eisengießer 1

97816 Lohr am Main

E-Mail: bianca.holzinger@boschrexroth.de

www.boschrexroth.com



Zweiter Preis

Ausbildungskooperation Berufsschule – Wirtschaft (ABsW)

IHK-Bildungszentrum Schwerin gemeinnützige
GmbH



Das IHK-Bildungszentrum Schwerin ist als gemeinnützige Gesellschaft mit sechzig festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Unternehmen der IHK zu Schwerin und bietet Dienstleistungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung, Aufstiegsfortbildung, der Berufsfrühorientierung und Verbundausbildung an.

Mit dem Ziel, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen und den Fachkräftemangel in der Metallbranche zu kompensieren, wurde in der Region Westmecklenburg eine Initiative gestartet, um auf den Mangel an Zerspanungsmechanikern mit CNC-Qualifizierung zu reagieren. 24 Altbewerber/-innen erhalten im Rahmen der Initiative eine vollzeitschulische Ausbildung. Die Jugendlichen sind männlich, zwischen 16 und 24 Jahre alt und verfügen bis auf einen (erweiterter



Hauptschulabschluss) über einen Realschulabschluss. Die schulischen Leistungen bewegen sich im Durchschnitt oder darunter. Jeder Jugendliche hatte durchschnittlich 32,8 Bewerbungsschreiben verfasst und über fünf Bewerbungsgespräche geführt.

Im novellierten Berufsbildungsgesetz (§ 43 Abs. 2 BBiG) ist geregelt, dass Absolventen schulischer oder sonstiger Berufsausbildungsgänge zur Abschlussprüfung bei einer Kammer zugelassen werden, wenn diese Bildungsgänge einer Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf entsprechen und insbesondere einen angemessenen Anteil an fachpraktischer Ausbildung enthalten.

Die Jugendlichen werden durch ein Projektteam begleitet mit dem Ziel, sie noch im Zeitraum ihrer schulischen Ausbildung in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis zu überführen, um so die Unternehmen bei ihrer Fachkräfteentwicklung zu unterstützen und zusätzliche Ausbildungsplätze zu akquirieren.

Entscheidend für den Erfolg des Projekts ist die Gestaltung eines Netzwerks, das die Arbeit von Unterstützungsgremien zusammengeführt hat. Ein Projektteam des IHK-Bildungszentrums Schwerin koordiniert die Umsetzung.

An einem regionalen runden Tisch trifft sich das Projektteam alle drei Monate mit Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen der Region, des Wirtschafts- und Bildungsministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, Gewerkschaften, der Agentur für Arbeit Schwerin, des Unternehmerverbandes Westmecklenburg-Schwerin e. V., der beruflichen Schule – Technik der Landeshauptstadt Schwerin, des IHK-Bildungszentrums Schwerin.

Bisher konnten zwölf Jugendliche in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis integriert und 74 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden. Gefördert wurde dieses Projekt im Rahmen der Initiative JOBSTARTER.

Kontakt:

*IHK-Bildungszentrum Schwerin gemeinnützige GmbH
Hans Jürgen Bruhn
Werkstraße 114
19061 Schwerin
E-Mail: bruhn@ihk-bz-sn.de
www.ihk-bz-sn.de/ihkbzsn2006/website.php*

Dritter Preis

Verzahnte Ausbildung mit den Berufsbildungswerken (VAMB)

METRO Group AG

METRO Group

Die METRO Group gehört mit rund 280.000 Beschäftigten und 8.700 Auszubildenden zu den bedeutendsten internationalen Handelskonzernen und zu einem der größten Ausbilder im deutschen Handel. An der Spitze der METRO Group steht die METRO AG mit Sitz in Düsseldorf als strategische Management-Holding.



Im Projekt „Verzahnte Ausbildung mit den Berufsbildungswerken“ (VAMB), das die METRO Group in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke erprobt, erhalten (lern)-behinderte junge Menschen die Chance einer qualifizierten und praxisorientierten Ausbildung. Gemäß § 35 Abs. 2 SGB IX wird die Ausbildung in den Berufsbildungswerken mit praktischen Anteilen einer Ausbildung in Unternehmen verbunden. Neben der Ermöglichung einer Ausbildung sollte darüber hinaus auch die

Integration von (lern)-behinderten Jugendlichen in ein festes Arbeitsverhältnis nach Ausbildungsabschluss erhöht werden.

Für lernbehinderte Jugendliche ist es sehr schwer, im Berufsleben Fuß zu fassen. Weniger als fünf Prozent gelingt die Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung. Der größte Teil dieser Zielgruppe ist auf staatlich finanzierte Vorbereitungsmaßnahmen oder außerbetriebliche Ausbildung angewiesen. Ihnen wird zwar die Möglichkeit gegeben, den theoretischen Teil einer Ausbildung zu erhalten, der praktische Anteil kommt häufig zu kurz. Oft können nur über die Lehrwerkstätten der Bildungsträger praktische Anteile vermittelt werden, die die realen Bedingungen nicht komplett abbilden können. Vor diesem Hintergrund setzt das Projekt VAMB wichtige Impulse.

Die Auswahl der Auszubildenden, die am Projekt teilnehmen, findet im Metro-Trainingscenter statt. In diversen Gruppen- und Teamübungen können die Jugendlichen ihre Qualifikationen und Kompetenzen unter Beweis stellen. Ferner gibt der Auswahltag auch den Ausbildern der METRO Group die Möglichkeit, eventuell bestehende Vorurteile gegenüber lernbehinderten jungen Menschen abzubauen, da sie bisher mit dieser Zielgruppe wenig Kontakt und Berührungspunkte hatten.

Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die Universität Hamburg und wird durch die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales initiierte und koordinierte Initiative „job – Jobs ohne Barrieren“ gefördert. Somit wird ein so genanntes „trial System“ zwischen dem Berufsbildungswerk, der Berufsschule und einem Praxisbetrieb geschaffen.

Mit Start der ersten Staffel in der Region NRW im Jahr 2004 nahmen 21 Auszubildende am VAMB-Projekt teil. Mittlerweile (im Herbst 2007 startete die fünfte Staffel) wurde die Initiative ausgebaut und auf andere Unternehmen und Branchen übertragen. Beteiligt sind nun rund 200 Auszubildende, über 30 Berufsbildungswerke sowie rund 160 Betriebe aus dem gesamten Bundesgebiet. Die METRO Group leistete hierzu einen wesentlichen Beitrag, indem sie die Ausweitung unterstützte und dem Projekt nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite steht.

Zusammen mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales wurde eine DVD herausgegeben, die die Arbeit dokumentiert.

Kontakt:

METRO Group/Personal & Soziales – Berufsbildung
Olaf Stieper, Abteilungsleiter Berufsbildung der METRO AG
Schlüterstraße 1
40235 Düsseldorf
E-Mail: stefan.noppenberger@metro.de
www.vamb-projekt.de/



Hermann-Schmidt-Sonderpreis

Tanzproduktion (e)motion

Handwerkskammer Koblenz / Pädagogische Anlaufstelle (PA)



Handwerkskammer Koblenz

Die Pädagogische Anlaufstelle (PA) ist eine Abteilung der Handwerkskammer Koblenz und wurde 1980 mit dem Schwerpunkt gegründet, benachteiligte junge Menschen im Übergang Schule, Berufsausbildung und Beruf zu fördern. Jährlich werden 700 Jugendliche individuell gefördert, 300 davon in berufsvorbereitenden Maßnahmen.

Im Rahmen der berufsvorbereitenden Maßnahme (e)motion hatten Jugendliche aus dem Kreis Mayen-Koblenz die Aufgabe, eine öffentliche Tanzaufführung, bei der die Rheinische Philharmonie spielte, zu planen, durchzuführen und an der Darstellung mitzuwirken. Ziel der Maßnahme ist die berufliche Orientierung und Qualifizierung, die in die Vermittlung eines Praktikums, einer Ausbildung oder Arbeitsstelle mündet.



Die jungen Darsteller/-innen des Tanzprojektes (e)motion! sind Teilnehmende berufsvorbereitender Lehrgänge der HWK und Handwerkslehrlinge in den Berufen Maler/-in und Lackierer/-in, Friseur/-in, Bäckereifachverkäufer/-in, Maurer/-in und Anlagenmechaniker/-in. Sie haben die Aufführung in mehrmonatiger Trainingszeit auf die Beine gestellt. Zudem fertigten sie in den Lehrwerkstätten unter Anleitung der Ausbilder/-innen das Bühnenbild und die Requisiten an, kümmern sich um Maske, Styling und Catering. Sie lernten selbstverantwortlich zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Begleitet wurde die Maßnahme von einem Sozialpädagogen, der die Jugendlichen beim

Bewerbungstraining unterstützt. Ein Tanzpädagoge und Choreograph leitete zwei- bis dreimal wöchentlich ein Tanztraining.



Gefördert werden körperliche Belastbarkeit und Beweglichkeit, der Zusammenhalt als Gruppe und die Begegnung mit klassischer Musik. Das Tanztraining sensibilisiert die Teilnehmenden für das eigene Auftreten. Zugleich eröffnet der tanzpädagogische Ansatz die Chancen, Teilnehmende mit unterschiedlichen Voraussetzungen in die Maßnahme zu integrieren. Durch die Regelmäßigkeit des Trainings werden Schlüsselkompetenzen wie Pünktlichkeit, Teamfähigkeit oder Durchhaltevermögen gefördert, die für eine spätere berufliche Laufbahn unentbehrlich sind. Bisher konnten 30 Teilnehmende der Maßnahme vermittelt werden.

Durch die Zusammenarbeit von Choreograph, ausbildenden und sozialpädagogischen Fachkräften konnten die Jugendlichen umfassend betreut werden. Die Abschlussveranstaltung war die Aufführung des Tanztheaters, die öffentlichkeitswirksam beworben wurde und damit auch auf die Maßnahme aufmerksam machte. Die Jugendlichen nutzen die Chancen, die Ihnen gegeben werden. Durch die Vermittlung der Jugendlichen in Praktika/Ausbildung und durch die Sponsorenpartnerschaften gibt es enge Beziehungen zu Unternehmen aus der Region die dauerhafte Partnerschaften für zukünftige Projekte bilden können.

Kontakt:

*Handwerkskammer Koblenz/Pädagogische Anlaufstelle
Bernd Hammes*

St. Elisabeth-Straße 2

56073 Koblenz

E-Mail: pa@hwk-koblenz.de

www.hwk-koblenz.de

Mädchenwerkstatt

Baff e. V. (Bildung, Ausbildung, Förderung und Frauenprojekte e. V.)



Der Verein Baff e. V. ist ein öffentlich anerkannter Träger der Jugendhilfe. Er bietet Projekte zur Integration, zur Sprachförderung und zum Übergang Schule – Beruf an. Das Angebot richtet sich an Menschen aus sozial benachteiligten Lebenslagen mit dem Ziel, ihre

Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen zu fördern.

Die Mädchenwerkstatt von baff e. V. ist ein Projekt zur Berufsorientierung und Lebensplanung für Mädchen ab zwölf Jahren aus Haupt- und Förderschulen mit dem Ziel, das Leben eigenverantwortlich gestalten zu können, ihre Chancengleichheit zu verbessern und den schulischen Erfolg zu sichern. 70 bis 80 Prozent der Mädchen haben einen Migrationshintergrund (Türkei, Irak, Marokko). Das Angebot der Sprachförderung in geschlechtsspezifischem und geschütztem Rahmen findet eine hohe Akzeptanz.

In der Werkstatt können die Mädchen handwerkliche Grundfertigkeiten in den Bereichen Holz, Metall, Glas und Mosaik erwerben. Grund- und Hauptschullehrerinnen betreuen die Hausaufgaben. PC-Angebote erhöhen die Medienkompetenz. Bewerbungstraining, Hilfe bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen ergänzen das Angebot. Die Mädchenwerkstatt kooperiert mit Ludwigshafener Haupt- und Förderschulen. Sie arbeitet geschlechtssensibel und erfährt dadurch besonders bei Mädchen mit Migrationshintergrund und deren Eltern eine hohe Akzeptanz.

Jährlich nehmen 120 Mädchen das Angebot wahr. Seit Beginn der Maßnahme haben viele Teilnehmerinnen ihre berufliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Die Mädchenwerkstatt führt jährlich erfolgreiche Mädchenberufstage durch und arbeitet eng mit ortsansässigen Betrieben zusammen. Sie gehört zum Girls'Day-Netzwerk Rheinland-Pfalz

Kontakt:

Baff e. V.

Chris Ludwig, Annegret Gasteyer

Maxstraße 61a

67059 Ludwigshafen

E-Mail: baff-ev@gmx.de

www.baff-ev.de

Der JUNIOR-Meister

Mansfeld Bildungszentrum GmbH



Die Mansfeld Bildungszentrum GmbH ist im Bereich der Beruflichen Aus- und Weiterbildung tätig. Der Schwerpunkt liegt in der gewerblich-technischen Aus- und Weiterbildung und der Vermittlung von Spezialqualifikationen für Fachkräfte im Bereich CNC-SPS, Schweißen sowie der Durchführung von Meisterausbildungen.

Ziel der Maßnahme „Junior-Meister“ ist es, Realschul- und Gymnasialstufenabgänger in eine in die Ausbildung integrierte Meisterausbildung zu vermitteln und damit einem Fachkräftemangel im Bereich Ingenieurtechnik in der Region entgegenzuwirken.



Die Ausbildung, vorwiegend in den technischen Berufsfeldern Metall, Kraftfahrzeugbau, Elektrotechnik und Verbundstoffe, ist sowohl im Handwerk als auch in der Industrie angesiedelt. Den „Meisterschülern“ werden während der Ausbildungszeit – neben dem Rahmenlehrplan der jeweiligen Berufe – zusätzliche Qualifizierungsbausteine und Teile der Meisterfortbildung, bezogen auf die Bedürfnisse ihrer zukünftigen Unternehmen, vermittelt.

Die noch fehlende ergänzende Meisterfortbildung wird je nach Richtung direkt an die Facharbeiterausbildung angegliedert. So haben die Unternehmen nach 38 bis 60 Monaten Mitarbeiter mit Facharbeiterabschlüssen und Meistertiteln der Handwerkskammer bzw. Industrie- und Handelskammer. Diese Mitarbeiter können sich in ihren Unternehmen zu Spezialisten und Fachkräften für leitende und bereichsübergreifende Aufgabengebiete heranbilden.

Kontakt:

Mansfeld Bildungszentrum GmbH

Ralf Lauenroth

Querfurter Straße 12

06295 Lutherstadt Eisleben

E-Mail: info@mbz-eisleben.de

www.mbz-eisleben.de

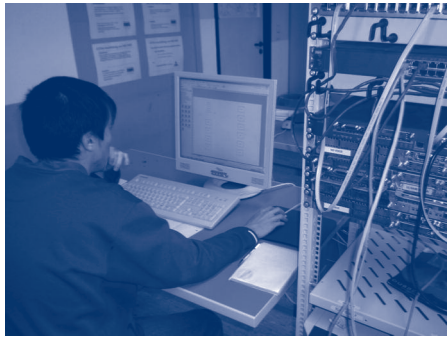


Verknüpfung von dualer IT-Erstausbildung und global anerkannten Zusatzqualifikationen

Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik (OSZ IMT)



Das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik (OSZ IMT) ist eine öffentliche Schule und vereint ein berufliches Gymnasium, Berufsoberschule, Fachoberschule, Berufsfachschule, Fachschule und Berufsschule unter einem Dach. Die Aufgabenschwerpunkte liegen im Bereich Berufsausbildung mit Abitur, duale Berufsausbildung, Medizintechnik und Zertifizierung.



Um den sich abzeichnenden IT-Fachkräftemangel in der Region vorzubeugen, bietet das OSZ IMT eine duale Erstausbildung an, die mit global anerkannten Zusatzqualifikationen und dem Einstieg in die IT-Weiterbildung mit personenbezogener Zertifizierung als IT-Spezialist bei Cert-IT verknüpft ist. 45 leistungsstarke Auszubildende der Fachinformatik mit der Fachrichtung Systemintegration aus diversen Firmen in der Region erwerben im OSZ IMT über eine Ausweitung des Stundenplans zusätzlich Qualifikationen, die im EQF und dem DQR verlangt werden. Die traditionelle duale Ausbildung wird durch ein achtwöchiges Auslandspraktikum mit Sprachzertifizierung und durch einen CCNA-Vorbereitungskurs erweitert. Die Klassenstärke liegt bei 15 Schülerinnen und Schülern; das Lehrpersonal versteht sich als Fachberater/-innen und Lernprozessentwickler/-innen. Es werden Online-Curricula und ein elektronisches Klassenbuch eingesetzt, um die Koordination zwischen Schule, Betrieb und Betreuung der Schüler/-innen während des Auslandsaufenthalts zu gewährleisten.

Die Initiative wird im Schuljahr 2008/2009 starten.

Kontakt:

OSZ IMT (Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik)

Karl-Heinz Schiffel

Haarlemer Straße 23-27

12359 Berlin-Neukölln

E-Mail: schiffel@oszimt.de

www.oszimt.de

18-monatige Berufsvorbereitungsmaßnahme für Menschen mit geistiger Behinderung

Integrative Akademie Himmelreich



Das Hofgut Himmelreich ist ein integrativer Gasthof. Elf Menschen mit geistiger Behinderung arbeiten im Hotel und Restaurant mit nichtbehinderten Fachkräften zusammen. 2006 wurde als Erweiterung die Akademie Himmelreich gegründet, eine Tagungsstätte, die sich am Leitbild der inklusiven Pädagogik orientiert. In Zusammenarbeit mit Gastronomiebetrieben der Region und gefördert durch die Bundesagentur für Arbeit werden neun junge Menschen mit geistiger Behinderung in einer 18-monatigen Maßnahme auf einen Beruf in einem gastronomischen Betrieb vorbereitet. Damit soll schwerbehinderten Menschen die Grundlage für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeiten im Hotel- und Gaststätten-



gewerbe vermittelt und der Einstieg in die Arbeitswelt oder eine Teilausbildung ermöglicht werden. Nach einer dreiwöchigen Einführungsphase startet die sechsmontatige Grundstufe. Ihr folgen Aufbau- und Übergangsqualifizierung. Unterrichtsphasen und Praktika wechseln sich ab. Jede Schülerin und jeder Schüler wird von einem Mentor oder einer Mentorin begleitet. Veranstaltungen für die Eltern der Teilnehmenden, die Mentoren und die Trainer sind Voraussetzung zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahme. Unterstützt wird das Projekt durch Vernetzung mit Schulen, der Industrie- und Handelskammer, der Agentur für Arbeit und der DEHOGA.

Mittlerweile berät die Akademie Himmelreich auch andere Betriebe mit ähnlichen Projekten.

Kontakt:

Hofgut Himmelreich

Integrative Akademie Himmelreich

Werner Hauser

Himmelreich 37

791999 Kirchzarten

E-Mail: Info@akademie-himmelreich.de

www.akademie-himmelreich.de

ProTrain – Prozessorientiertes Training im Fokus des Verstehens, Reflektierens und Optimierens von Gesamtprozessen

Sächsisches Technologie Zentrum gGmbH
für Bildung und Innovation (STZ)



Das Sächsische Technologie Zentrum für Bildung und Innovation ist ein überbetriebliches Bildungszentrum mit Fokus auf die Automobil- und Zulieferindustrie. Neben der Umsetzung von Verbundausbildung für ca. 100 regionale Zulieferunternehmen entwickelt und implementiert das STZ in den Bereichen Metall und Elektrotechnik, Produktions- und Informationstechnologie innovative nationale und internationale Strategien und Netzwerke, um die Wettbewerbsfähigkeit der ostdeutschen Unternehmen zu erhalten und gezielt die Fachkräfteentwicklung auszubauen.

ProTrain ist eine Zusatzqualifikation im Rahmen der Erstausbildung, bei der das auf die praktische Arbeit bezogene Prozesswissen im Mittelpunkt steht. Das Trainingskonzept wurde so gestaltet, dass es mit nur wenig Aufwand auf die Bedarfe eines Unternehmens angepasst werden kann. Das Training hat bereits vielfältige Anwendbarkeit bewiesen. Es kann als Blocktraining oder als modulares Training im Wechsel zwischen Theorie und Praxis durchgeführt werden. Die flexibel einsetzbaren Trainingsmaterialien erlauben in Einzelfällen auch eine Durchführung ohne Trainer.

Eine sowohl für die Trainer als auch für die Teilnehmenden mehrsprachig erarbeitete CD-ROM beinhaltet alle vorhandenen Materialien. Darüber hinaus sind auf der CD wichtige Vorlagen (Checklisten, Fragebögen, Diagramme, etc.) zu finden, die für die praktische Umsetzung in den Unternehmen von Bedeutung sind.

Kontakt:

STZ Sächsisches Technologie Zentrum gGmbH für Bildung und Innovation
Carsten Krauß
Audistraße 9
08058 Zwickau
E-Mail: krauss@stz-zwickau.de
www.stz-zwickau.de

Erfahrungsraum „Experte“

Gesellschaft für Innovationen im Bildungswesen (GIB), Gildenhaus GmbH, LIFT e. V.

Change[®]

Die Gesellschaft für Innovationen im Bildungswesen (GIB) ist ein Netzwerk von Fachvertreterinnen und -vertretern aus Praxis und Wissenschaft im Bereich Kompetenzentwicklung. In Kooperation mit der Gildenhaus GmbH, die Trainings- und Coachingmaßnahmen im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung durchführt und dem Lippischen Fortbildungszentrum für Neue Technologien (LIFT e. V.) entstand das Projekt „Erfahrungsraum „Experte“

zur Förderung von Veränderungskompetenz in der Ausbildung. Mit dem „Erfahrungsraum“ wurde ein Instrument zur Förderung von Veränderungskompetenz in der Berufsausbildung entwickelt. In zehn Unterrichtswochen im Berufskolleg lernen die Auszubildenden ihre Stärken in immer wieder neuen Situationen einzusetzen, auf unterschiedliche Anforderungen zu reagieren und in Bezug auf die eigene Berufsbiografie zu verarbeiten.



Im Berufsschulunterricht erarbeiten die Auszubildenden ein Thema, das sie als Experten öffentlich vor einem fachfremden Publikum präsentieren. Das inhaltliche Handwerkszeug wird fächerübergreifend im Berufsschulunterricht vermittelt. Unterstützt werden sie dabei von einem „Begleiter“, der die fachlichen Lernziele im Blick hat und einem „Wegbegleiter“, der die Entwicklung von Veränderungskompetenz durch Reflexionsphasen unterstützt.

Mittlerweile wurde der „Erfahrungsraum Experte“ in den Lehrplan für KFZ-Auszubildende am durchführenden Berufskolleg integriert.

Kontakt:

Gesellschaft für Innovationen im Bildungswesen (GIB)
Prof. Dr. Wolfgang Wittwer
Pienzauerstraße 25
81679 München
E-Mail: wolfgang.wittwer@gib-forschung.de
www.gib-forschung.de/

Kooperative Ausbildung von jungen Menschen mit Behinderung in Betrieben der Region (KABB)

CJD Maximiliansau



Das CJD Maximiliansau ist eine Einrichtung des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e. V.

– CJD, ein gemeinnütziger Verband, der in die Diakonie eingebunden ist und als Jugend-, Bildungs- und Sozialwerk bundesweit an über 150 Standorten tätig ist.



Das Projekt KABB eröffnet jungen Menschen mit Körper-, Lern- und seelischen Behinderungen die Chance einer beruflichen Ersteingliederung entsprechend ihrem individuellen Förderbedarf. Die wohnortnahe Ausbildung geschieht in enger Kooperation mit Betrieben und bereits vorhandenen Angeboten im sozialen Umfeld der jungen behinderten Menschen. Im Projekt befinden sich derzeit ca. 90 Auszubildende, 80 Ausbildungsbetriebe und über 20 Berufsbildende Schulen. Stütz- und Förderunterricht für die Auszubildenden, Beratung und Begleitung der Kooperationsbetriebe und die enge Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen schaffen die Rahmenbedingungen, die den jungen Menschen mit Behinderung eine reguläre Berufsausbildung erleichtern können.

Die Maßnahme wird gefördert durch die Bundesagenturen für Arbeit in Karlsruhe und Landau und war als Modellprojekt Teil des Bundesprogramms equal. Mit dem Projekt ist eine neue Qualität im Rahmen der Ausbildungspartnerschaften entstanden. Das Modellprojekt startete 2005 mit 13 Teilnehmenden. In den Folgejahren wurden dann jeweils ca. 30 neue zusätzliche Plätze geschaffen, und das Berufswahlspektrum wurde auf über 25 verschiedene Berufsbilder ausgedehnt.

Eine filmische Dokumentation der Maßnahme ist beim Projektträger zu beziehen.

Kontakt:

CJD Maximiliansau

Karin Nägele

Rheinstraße 1

76744 Wörth

E-Mail: karin.naegele@cjd.de

www.cjd-maximiliansau.de

Jugendwerkstatt

Euro-Schulen gemeinnützige Gesellschaft für berufliche Bildung und Beschäftigung

Das Projekt „Jugendwerkstatt“ ist eine gemeinnützige Einrichtung, die das Ziel verfolgt, benachteiligte Jugendliche und jungen Erwachsene auf dem Weg in ein eigenständiges Leben mit Arbeit und Einkommen zu unterstützen. Zur Zeit werden 37 Jugendliche mit Migrationshintergrund zwischen 17 und 24 Jahren für die Aufnahme und den Abschluss einer Berufsausbildung qualifiziert. Die Jugendlichen fühlen sich häufig nicht wahrgenommen und anerkannt. Apathie, Gewalt und Kriminalität sind die Folgen. Das Konzept der Jugendwerkstatt setzt an den Stärken der Jugendlichen an, statt die Defizite zu betonen.

In der Tischlerei bauen und reparieren die Jugendlichen Holzspielzeug für die Kinder einer Tagesstätte, die sich auf dem gleichen Gelände befindet. Unter der Leitung einer Holzbildhauerin können Sie ihre Kreativität entfalten. In der Gärtnerei helfen sie beim Gemüseanbau und sind für das Sauberhalten des Geländes verantwortlich. Im Küchenbereich werden die Produkte aus der Gärtnerei verarbeitet.

Zusätzlich zum Unterricht in Deutsch und Mathematik nehmen die Jugendlichen an Bewerbungstrainings teil und werden bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche gezielt unterstützt. Die Laufzeit der Maßnahme beträgt ein Jahr, und die Teilnehmenden arbeiten pro Woche 30 Stunden. Die Vermittlungsquote beträgt 52 Prozent.

Die Jugendwerkstatt wird unterstützt von den Schulen vor Ort und dem Jobcenter Reinickendorf. Eine enge Zusammenarbeit aller Akteure ist notwendig, um die tägliche Arbeit mit den oft schwierigen Teilnehmenden zu bewerkstelligen.

Kontakt:

Euro-Schulen gemeinnützige Gesellschaft für berufliche Bildung und Beschäftigung

Karl-Heinz Schröder, Schulleiter

Holzhauser Straße 139–153

13509 Berlin

E-Mail: info@et.reinickendorf.eso.de

www.et.reinickendorf.eso.de/

Berufliche Bildung zwischen Fördern und Fordern – Bildungskonzepte für unterschiedliche Gruppen Jugendlicher und junger Erwachsener

Weiterführende Informationen

BMBF (Hrsg.): **Aktivitäten im Bereich Benachteiligtenförderung und Förderung von Migranten**. Bonn 2006.
URL: www.bmbf.de/pub/migration_aktivitaeten.pdf (Stand: 8. 10. 2008)

BRUNGS, MATTHIAS; HORN, HANS-WERNER: **Die Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation von Schülerinnen und Schülern des Berufsvorbereitungsjahres aus Sicht der Betriebe**. In: Jugend, Beruf, Gesellschaft 57 (2006) 1, S. 64–72

BYLINSKI, URSULA u. a.: **Berufliche Qualifizierung individualisieren – Kooperationen mit Betrieben stärken**. Dokumentation der Fachtagung am 26. April 2007 in Erfurt. Bonn 2007

DRUCKREY, PETRA: **Qualitätsstandards für Verfahren zur Kompetenzfeststellung im Übergang Schule – Beruf**. Bonn/Moers 2007.
URL: www.kompetenzen-foerdern.de/imbse_qualitaetsstandard.pdf (Stand: 8. 10. 2008)

ECKERT, THOMAS (Hrsg.): **Übergänge im Bildungswesen**. Münster 2007

ERNST, HELMUT u. a.: **Unterstützungssysteme für Betriebe: Strategien zur Integration von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf**. Bonn 2006.
URL: www.good-practice.de/expertise_unterstuetzungssysteme.pdf (Stand 8. 10. 2008)

HENDRICKS, WILFRIED; JANCER, MICHAEL; PFEFFER-HOFFMANN, CHRISTIAN (Hrsg.): **Kompetenzerwerb in der Berufsvorbereitenden Bildung**. Bad Iburg 2007

KOCH, BARBARA; KORTENBUSCH, JOHANNES: **Individuelle Förderplanung Berufliche Integration. Benachteiligte Jugendliche finden ihren Weg von der Schule in den Beruf**. Bielefeld 2007

LÄGE, DAMIAN; HIRSCHI, ANDREAS (Hrsg.): **Berufliche Übergänge. Grundlagen für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung**. Münster 2008

LINTEN, MARKUS; PRÜSTEL, SABINE: **Auswahlbibliografie „Übergänge: Jugendliche an der ersten und zweiten Schwelle“**. Bonn 2008.

URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a1bud_auswahlbibliographie_uebergaenge-erste-zweite-schwelle.pdf (Stand: 8. 10. 2008)

LIPPEGAUS, PETRA u. a.: **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen: Kompetenzen feststellen – Ausbildungsreife fördern. Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf**. Hrsg. INBAS. Offenbach 2007

OBERTH, CHRISTA; ZELLER, BEATE; KRINGS, URSULA: **Lernort Betrieb. Berufliche Qualifizierung von benachteiligten Jugendlichen. Methodische Ansätze für Ausbilder und Ausbilderinnen. Expertise**. Bonn 2006.
URL: www.good-practice.de/expertise_lernort_betrieb.pdf (Stand 8. 10. 2008)

PÖTTER, NICOLE: **Neue Wege der Kooperation von Jugendhilfe und Schule – Schulberatung am Beispiel des Regionalen Übergangsmanagements**. In: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit 59 (2008) 3, S. 186–193

REITZ, BRITTA; GRÄF, MICHAEL; SCHUTE, CHRISTEL: **LänderAKTIV: Aktivitäten der Länder im Übergang Schule – Arbeitswelt**. Dokumentation des Fachgesprächs am 26. 10. 2006, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2006.
URL: www.laenderaktiv.good-practice.de/dokumentation_laenderaktiv.pdf (Stand: 8. 10. 2008)

ROSENTHAL, UWE u. a.: **Coaching schwächer qualifizierter Jugendlicher bei der Berufsfindung**. Aachen 2007

ROTH, ROLAND: **Bildungs- und jugendpolitische Handlungsansätze in Kommunen. Gute Praxisbeispiele aus dem Wettbewerb „Erfolgreiche Integration ist kein Zufall. Strategien kommunaler Integrationspolitik“**. Gütersloh 2007.
URL: www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_21664_21665_2.pdf (Stand 8. 10. 2008)

SEYFRIED, BRIGITTE: **Berufsausbildungsvorbereitung aus betrieblicher Sicht**. Bielefeld 2006

